

Jahresbericht 2025/26

84. Schuljahr August 2025 bis Juli 2026

Inhaltsverzeichnis und Editorial	3
Bericht des Vorstandes	5
Elternumfrage	6
Weiterbildung «Unterricht X anders»	8
Klassenlager im Emmental	10
Abschlussreise nach Amsterdam	11
Abschlussreise nach Budapest	12
Auf den Spuren von Raum und Zeit	13
Zwischenmatur: eine Säule des Erfolgs?	14
Informatiktheater	16
Demokratie beginnt im Klassenzimmer	18
Alumni-Netzwerk wächst und verbindet	19
Mottowoche in Bildern	20
Frischer Wind im Sekretariat der NSZ	22
Lehrpersonen und Administration	24
Galerie Mitarbeitende	26
Stipendienfonds	27
Schuljahreschronik	28
ZAP und Maturitätsprüfungen	30
Verzeichnisse Schuljahr 2026/27	32

Editorial

Beim Durchblättern des Jahresberichts 2025/26 fallen ganz viele fröhliche Gesichter auf – Gesichter von Schüler:innen und Lehrpersonen. An der NSZ zu lernen und zu arbeiten, scheint Freude zu machen! Entstanden sind diese schönen Eindrücke bei Exkursionen, z. Bsp. an den beiden Abschlussreisen der G3a und G3b nach Amsterdam und Budapest und natürlich an der Mottowoche, die dieses Jahr zum ersten Mal stattfand. Auch im Sekretariat läuft die Arbeit beschwingt und alle fühlen sich willkommen – Sinnbild dafür ist das Foto von Marion Michel und Rebecca Vetter am offenen Fenster des Sekretariats auf Seite 23.

Ich hoffe, dass Sie auch die Lektüre der informativen Texte über die Elternumfrage, die Zwischenmatur und die Rolle der Demokratie im Unterricht interessiert. Ohne die Überzeugung, dass es einen Schüler:innenrat braucht, in dem auch die Demokratie «geübt» werden kann, wäre die überaus lustige Mottowoche nicht entstanden.

Wenn Lehrpersonen zu Lernenden werden – dann gibt es Projekte wie «Yoga mit Ilona», «Groove verbindet» und «Tragbare Kunst» (Seite 8). Nicht jeder Lehrperson fiel es leicht, ihre Komfortzone zu verlassen und «outside the box» zu denken. Gewappnet mit viel Inspiration freuen wir uns schon auf die Projektwoche «Unterricht X anders» nach den Herbstferien.

Die Chronik des Schuljahres 2025/26 auf den Seiten 28 und 29 fasst das Schuljahr auf beeindruckende Art und Weise zusammen und wir sind stolz auf die spannenden und abwechslungsreichen Projekte und Exkursionen, die jedes Jahr den Unterricht ergänzen. Nun wünsche ich gute Unterhaltung bei der Lektüre des diesjährigen Jahresberichts. ■

Annette Haueter, Rektorin



Linda, G2b, Selbstportrait in fremder Rolle



Bericht des Vorstandes

Das Wichtigste einer jeden Schule sind die Schülerinnen und Schüler. Deshalb beginne ich gerne mit ihnen.

Auch im vergangenen Schuljahr haben uns unsere Lernenden einmal mehr mit hervorragenden Abschlussleistungen erfreut. An den beiden Prüfungssessionen der Schweizerischen Maturitätsprüfung haben von insgesamt 34 Schülerinnen und Schülern 32 erfolgreich die Matura bestanden, was einer Erfolgsquote von 94% entspricht.

Die Zentrale Aufnahmeprüfung des Kantons Zürich an eine öffentliche Mittelschule haben über die ganze Sekundarschule gesehen 76% unserer Lernenden bestanden, aus der Mittelschulvorbereitungsklasse sogar deren 90%. An dieser Stelle dürfen wir allen unseren erfolgreichen Maturi und Maturae sowie den erfolgreichen Absolvent:innen der Mittelschulaufnahmeprüfung herzlich gratulieren und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre berufliche wie private Zukunft.

Doch was wären unsere Lernenden ohne ihre Lehrpersonen? Immer wieder berichten mir Jugendliche unserer Schule, wie hochengagiert und freundlich sie sich von unserem gesamten Lehrkräfteteam betreut und unterstützt fühlen. Sichtbar wird das jeweils auch an den mündlichen Maturitätsprüfungen, wo unsere Schülerinnen und Schüler nach alter NSZ-Tradition von ihren Lehrpersonen eng begleitet werden. Ich selbst erlebe jeweils mit grosser Freude an unseren jährlichen Teamabenden, wie viel 'feu sacré' bei allen unseren Pädagoginnen und Pädagogen vorhanden ist.

Was mich persönlich fast am meisten gefreut hat, ist die Tatsache, dass wir auf Ende des letzten Schuljahres im gesamten 40-köpfigen Team bloss einen einzigen Abgang zu verzeichnen hatten. Und damit zu unserer Schulleitung, die ja gleichzeitig immer auch Teil unseres Lehrkörpers ist. Frau Susan Wohlfender, Konrektorin unseres Gymnasiums, wird noch im laufenden Jahr ihr Pensionsalter erreichen. Sie ist seit 2000 für unsere Schule tätig und seit 2011 in der Schulleitung. Die NSZ hat ihr dementsprechend viel zu verdanken. Mit ihrem Flair für Gestalterisches hat sie sich mit viel Einsatz auch stets um den Jahresbericht oder die Dekoration der Aula gekümmert. Auch an dieser

Stelle nochmals unseren herzlichen Dank für ihre langjährige und erfolgreiche Mitarbeit zugunsten unserer Schule und die besten Wünsche für einen gesunden und erfüllten Ruhestand.

Auf der Suche nach der geeigneten Nachfolgeperson hatte unsere Schule einmal mehr Glück. Im Team anbot sich unser Gymnasiallehrer für Englisch und Geschichte, Herr Immanuel Pleier, für diesen anspruchsvollen Posten und konnte den gesamten Vorstand ebenso rasch wie restlos von sich überzeugen. Wir heissen Immanuel Pleier im Trio unserer Schulleitung ganz herzlich willkommen! Er wird ab dem 1.11.2026 die Nachfolge von Frau Susan Wohlfender antreten. So bleiben neun Wochen für die gemeinsame Einarbeitung und die Übergabe aller Dossiers.

Zu guter Letzt noch zu unserem Vorstand des Elternvereins. Gegen Ende 2025 hat uns zu unserem grossen Bedauern Frau Susanne Bereuter als überaus geschätztes Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin verlassen. Sie hat unser Gremium während zehn Jahren mit ihrem wertvollen juristischen Fachwissen bereichert. Unser neues, an der GV im November 2025 gewähltes Mitglied, Frau Stéphanie Buchel Huber, hat sich so gut bewährt, dass wir sie bereits zu unserer neuen Vizepräsidentin wählen durften. An dieser Stelle möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand ganz herzlich danken für die ausgezeichnete und fruchtbare Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr, ebenso wie unserem gesamten Team im pädagogischen wie im administrativen Bereich. ■

Dinu Logoz, Präsident Elternverein NSZ



Elternumfrage

Im November 2025 haben wir unsere Eltern eingeladen, uns ihre Einschätzung zur NSZ mitzuteilen. Wie erleben sie die Schule? Was schätzen sie besonders – und wo sehen sie Möglichkeiten zur Weiterentwicklung? Die Umfrage umfasste unter anderem Fragen zum Schul- und Klassenklima, zum Unterricht sowie zur Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Mit einer Teilnahmequote von 64% aller Eltern verfügen die Ergebnisse über eine breite und aussagekräftige Grundlage.

Im Folgenden werden die Antworten «trifft zu» und «trifft eher zu» teilweise als positive Zustimmung zusammengefasst. So lassen sich zentrale Tendenzen der Umfrage übersichtlich darstellen.

Unsere Tochter/our Sohn fühlt sich insgesamt wohl an der NSZ

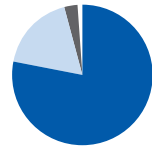
- 81% trifft zu
- 17% trifft eher zu
- 0% trifft eher nicht zu
- 2% trifft nicht zu



Insgesamt zeigen die Rückmeldungen eine hohe Zufriedenheit. Gleichzeitig geben sie uns wertvolle Hinweise darauf, was sich bewährt und in welchen Bereichen wir uns weiterentwickeln können. Besonders erfreulich ist, dass sich aus Sicht der Eltern 98% der Jugendlichen an der NSZ wohl oder eher wohl fühlen. Wohlbefinden und das Gefühl, angenommen zu sein, bilden eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen. Dazu passt, dass 94% der Eltern bestätigen, dass sich ihr Kind von den Lehrpersonen verstanden und angenommen fühlt. Auch die Arbeit der Klassenlehrpersonen wird sehr positiv beurteilt: 97% der Eltern sind der Ansicht, dass sie sich gut um die Anliegen der Klasse und die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen kümmern. Mit dem Austausch zwischen Eltern und Klassenlehrperson zeigen sich 93% zufrieden.

Die Klassenlehrperson kümmert sich gut um die Anliegen der Klasse, aber auch um die individuellen Bedürfnisse

- 79% trifft zu
- 18% trifft eher zu
- 2% trifft eher nicht zu
- 1% trifft nicht zu

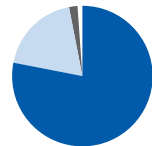


Diese positiven Rückmeldungen spiegeln sich auch in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Die folgende offene Antwort und das Umfrageergebnis zur Zusammenarbeit verdeutlichen, wie Eltern den Austausch mit der NSZ erleben.

«Ich schätze die stets offene und transparente Kommunikation. Als Elternteil fühle ich mich ernst genommen und Anliegen werden mit grossem Respekt behandelt. Auch in Situationen, wo es manchmal nicht optimal gelaufen ist.»

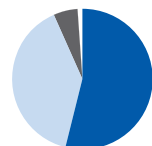
Insgesamte Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

- 78% trifft zu
- 19% trifft eher zu
- 2% trifft eher nicht zu
- 1% trifft nicht zu



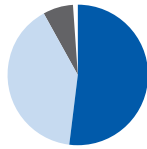
In der Klasse unseres Sohnes/unserer Tochter gehen die Schüler:innen respektvoll miteinander um.

- 59% trifft zu
- 34% trifft eher zu
- 6% trifft eher nicht zu
- 1% trifft nicht zu



In der Klasse unseres Sohnes/ unserer Tochter herrscht ein positives Lernklima

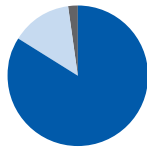
- 52% trifft zu
- 40% trifft eher zu
- 7% trifft eher nicht zu
- 1% trifft nicht zu



Neben den sehr positiven Rückmeldungen zeigt die Umfrage auch Bereiche auf, in denen wir uns weiterentwickeln wollen. Dazu gehören insbesondere der respektvolle Umgang innerhalb der Klassen und das Lernklima. Zwar fällt die Gesamtbeurteilung auch hier deutlich positiv aus, dennoch wünschen wir uns einen noch höheren Anteil an uneingeschränkter Zustimmung. Die Klassenlehrpersonen haben beide Themen mit ihren Klassen aufgegriffen, gemeinsam reflektiert und nach konkreten Möglichkeiten gesucht, um eine positive Entwicklung weiter zu fördern.

Wir würden uns wieder für die NSZ entscheiden und die Schule auch weiterempfehlen.

- 85% trifft zu
- 13% trifft eher zu
- 2% trifft eher nicht zu
- 0% trifft nicht zu



85% der Eltern würden sich wieder für die NSZ entscheiden und die Schule weiterempfehlen. Dieses Vertrauen freut uns besonders, denn persönliche Empfehlungen spielen bei der Schulwahl eine wichtige Rolle. Rund zwei Drittel der Eltern geben an, durch eine Empfehlung auf die NSZ aufmerksam geworden zu sein, ein weiteres Kind an unserer Schule zu haben oder gehabt zu haben oder selbst früher die NSZ besucht zu haben. Empfehlungen aus dem persönlichen Umfeld sind damit nicht nur eine wichtige Form der Bekanntmachung, sondern vor allem ein wertvolles Zeichen des Vertrauens in unsere Schule.

Zum Abschluss möchten wir eine Rückmeldung hervorheben, die den Blick auf die NSZ aus zwei Perspektiven verbindet: Ein Vater, der früher selbst Schüler unserer Schule war und heute ein Kind bei uns hat, beschreibt, was die NSZ für ihn auszeichnet:

«Was ich an der NSZ besonders schätze – damals als Schüler und heute als Vater – ist der starke Fokus auf den einzelnen Jugendlichen. Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern mit echter Wertschätzung und Interesse für ihre Persönlichkeit. Dadurch entsteht eine sehr motivierende Lernatmosphäre, in der Jugendliche gerade in ihrer wichtigen Orientierungsphase unterstützt werden.»

Die Rückmeldung bringt vieles zum Ausdruck, was uns auch in unserer täglichen Arbeit wichtig ist: Wertschätzung, Zusammenhalt und eine Lernatmosphäre, in der Jugendliche individuell begleitet und in ihrer Entwicklung gestärkt werden. Wir danken allen Eltern herzlich für ihre Teilnahme an der Umfrage und für das grosse Vertrauen, das sie der NSZ entgegenbringen. Die positiven Ergebnisse freuen uns sehr; ebenso wertvoll sind die zahlreichen individuellen Kommentare zu den offenen Fragen. Beides - Bestätigung und konstruktive Rückmeldung - hilft uns, Bewährtes zu stärken und die NSZ kontinuierlich weiterzuentwickeln. ■

Susan Wohlfender, Konrektorin Gymnasium

Weiterbildung «Unterricht X anders»

Um die Kreativität der Lehrpersonen weiter zu fördern und ihren Methodenrucksack zu bereichern, fand am Donnerstag, den 26. März 2026, ein ertragreicher Weiterbildungstag unter dem programmatischen Titel «Unterricht X anders» statt.



Das Ziel des Tages bestand darin, bewährte Lehrstrukturen zu hinterfragen und innovative Unterrichtskonzepte zu erarbeiten, welche die Schüler:innen im Schulalltag künftig noch gezielter aktivieren, motivieren und fördern.

«So entstanden umsetzbare Outside-the-Box-Ideen – sogenannte «Mutanfälle»

Der Vormittag stand unter der fachlichen Leitung von Benjamin Sager, dem Gründer von «Mutanfall». Er führte das NSZ-Kollegium in das Modell des «Doppel-Diamanten» ein, welches eng mit Erkenntnissen der Positiven Psychologie verknüpft wurde. Das Programm forderte die Lehrpersonen in abwechslungsreichen Arbeitsphasen dazu heraus, bestehende Denkmuster aufzubrechen und im Rahmen klar definierter Prozesse innovative Lehr- und Lernansätze zu entwickeln.

So entstanden umsetzbare Outside-the-Box-Ideen – sogenannte «Mutanfälle» –, die auf eine Motivationssteigerung der Schüler:innen abzielen.

Von Laborprojekten, über die Stärkung des Klassengeistes bis zu einer immersiven, fächerübergreifenden Thematisierung der «Roaring Twenties» entstanden zahlreiche Konzepte.

Damit die ausgearbeiteten Projekte des Weiterbildungstages nicht im Schulalltag untergehen, werden sie kontinuierlich weiterverfolgt und in der Spezialwoche vom 19. bis zum 23. Oktober 2026 unter dem Schulmotto «Unterricht X anders» in die Praxis umgesetzt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der «Linde Oberstrass» folgte der Nachmittag dem Prinzip «Von Lehrpersonen für Lehrpersonen». Dazu wählten die Teilnehmenden aus drei praxisorientierten Workshops aus.

Während Andrea Alder und Jean-Pierre Reinle bei «Groove verbindet» die Lehrpersonen Musik mit Stimme, Rhythmus und Farbe erleben liessen, vermittelte Ilona Zimmermann in «Yoga mit Ilona» physische Techniken zur Fokussierung und Resilienz. Der Workshop «Tragbare Kunst» von Sanna Aellig und Linda Griesbach demonstrierte niederschwellig, wie Baumwolltaschen mit eigenen Motiven farbig gestaltet werden können. So konnten auch Lehrpersonen mit zwei linken Händen ein positives Erlebnis erfahren. Dies stärkt die Motivation und damit auch die Leistung. Mögen die «Mutanfälle» im Laborprojekt, die gestärkten Klassengeister und die fächerübergreifenden «Roaring Twenties» Gleiches bewirken. ■

Philipp Löpf, Fachlehrer Geschichte und Deutsch





Klassenlager im Emmental

SEKUNDARSCHULE

Am ersten Abend beschlossen wir, nach dem Abendessen eine Fackelwanderung zu machen. Dafür trafen wir uns um 20:00 Uhr vor dem Haupteingang und zündeten unsere Fackeln an. Mit dem flackernden Feuer in der Hand machten wir uns gemeinsam mit den Lehrpersonen auf den Weg in den dunklen Wald gegenüber dem Areal. Während des Spaziergangs erlebten wir viele kleine aufregende Momente, die für Spannung und gute Stimmung sorgten. Zwischendurch nahmen wir uns Zeit, einen warmen Tee zu trinken, und machten zahlreiche unvergessliche Fotos mit einer Digitalkamera. Die Kombination aus frischer Luft, Bewegung und den vielen Gesprächen half uns dabei, uns besser kennenzulernen und als Gruppe zusammenzuwachsen. Dieser Abend zeigte uns, dass gemeinsame Erlebnisse den Zusammenhalt stärken und neue Freundschaften entstehen lassen.

Asal, Gaia und Vivien, Klasse MV

Unser Klassenlager in Huttwil war ein tolles Erlebnis mit vielen schönen Momenten. Unser erstes Highlight war die Fackelwanderung am Abend. Gemeinsam liefen wir durch die Dunkelheit und entdeckten unterwegs sogar einen Frosch. In der Mitte machten wir eine Pause, tranken warmen Tee und liefen danach wieder zurück. Die Wanderung war spannend, lustig und hat uns viel Spass gemacht. Unser zweites Highlight war der Ausflug mit dem Zug in die Kamblyfabrik. Dort durften wir verschiedene Guetzi backen und verzieren. Besonders cool fanden wir die Matterhornguetzi. Wir füllten Schokolade in die Formen, machten die kleinen Matterhörner selbst und befestigten sie auf den Keksen. Das war ein unvergessliches Erlebnis!

Greta und Liv, Klasse S3

Im Klassenlager hat uns besonders das schöne Wetter gefallen, da wir viele Aktivitäten draussen geniessen konnten. Toll war auch, dass wir aus verschiedenen Sportangeboten auswählen konnten und so für alle etwas Passendes dabei war. Der Boulder- und Kletterkurs hat vielen Spass gemacht und bot eine spannende Herausforderung. Ein weiteres Highlight war der Besuch der Eishalle, wo wir gemeinsam aktiv sein konnten. Sehr gefallen haben uns auch die gemeinsamen Spiele mit der ganzen Gruppe, besonders das Spiel „Werwölfeln“, das für

viel Spannung und gute Stimmung sorgte. Zwischendurch hatten wir genügend Freizeit, um zum Coop oder zur Tankstelle zu gehen und die Zeit mit Freundinnen und Freunden zu verbringen. Dadurch wurde das Lager abwechslungsreich und unvergesslich.

Sophie G., Sophie M., Viktor und Niro, Klasse MV

Während unseres Klassenlagers besuchten wir die Kambly-Fabrik in Trubschachen. Schon die Anreise durch das Emmental war schön. In der Fabrik erfuhren wir viel über die Geschichte von Kambly und sahen, wie Guetzi hergestellt werden. Besonders spannend war der Blick in die Produktion, wo Teig verarbeitet, gebacken und verpackt wurde. Das Highlight war, dass wir selbst Guetzi backen durften. Wir konnten Formen austechen und unsere eigenen Guetzi gestalten. Das machte mega Spass. Danach durften wir verschiedene Sorten probieren und einige kauften Guetzi für zu Hause. Der Ausflug war lecker, spannend und ein schöner Teil unseres Klassenlagers. ■

Neveh, Alexa, Luam und Lily, Klasse MV



Abschlussreise nach Amsterdam

GYMNASIUM

Gemächlich schaukelt unser Boot durch die Grachten, Giebelhäuser stehen dicht gedrängt an den Kanälen, Fahrräder flitzen vorbei. Amsterdam. Sonnenschein, angenehme 24 Grad und die Stimmung gut, obwohl die Nacht im Zug eher kurz war (aber daran mussten wir uns sowieso gewöhnen).

Auch in den kommenden Tagen präsentierte sich uns das Venedig des Nordens von seiner Bilderbuchseite. Gemeinsam haben wir Gemälde im Rijksmuseum bestaunt und Spuren von Dinosauriern in der Dunkelheit nachverfolgt - die Leuchtweste für die Aufsichtspersonen war definitiv notwendig.

«Plaudern, Lachen und persönliche Gespräche.»

Im Holocaust-Museum haben wir uns mit einem tragischen Kapitel der Geschichte dieser Stadt auseinandergesetzt und viele persönliche Schicksale kennengelernt. Und bei den Abendessen blieb viel Zeit für gemeinsames Plaudern, Lachen und für persönliche Gespräche.

Doch was wäre Amsterdam ohne eine Fahrradtour? Natürlich haben wir uns auch in den Sattel geschwungen und dank unserer Guides viel über die Kultur und die Lebensweise der Stadt erfahren. Wir haben gelernt, wie es ist, wenn Fahrräder eigentlich immer Vortritt haben, Fahrradhelme nicht gebraucht werden und eine Gangschaltung nur für die

«Anhöhen» vor einer Brücke benutzt wird. Trotz kleinerer Orientierungsschwierigkeiten, einigen Umwegen und einem längeren Stopp an einem Stand mit Gratis-Getränken im Vondelpark haben wir uns am Ende alle wieder gefunden.

Den letzten, regnerischen Morgen haben wir uns mit selbst gebackenen Stroopwaffeln versüsst. Es wurden Teigkugeln geknetet, das Waffeleisen lief auf Hochtouren und der zähflüssige, karamellige Sirup verlief auf dem noch warmen Gebäck. Für die richtige Süsse wurde anschliessend an der Dekorations-Station mit bunten Streuseln gesorgt. Definitiv nicht alle Waffeln schafften es aus dem Shop - frisch sind sie eben am besten. Fazit der Schüler:innen: Zuckerschok.

Mit prall gepackten Koffern, vor allem gefüllt mit der Shoppingausbeute und hoffentlich auch vielen einzigartigen Erinnerungen, traten wir nach fünf Tagen Amsterdam die Heimreise an.

Drei Jahre NSZ sind für die Schüler:innen der G3a nun vorbei. Eine ereignisreiche, intensive und strenge Zeit ist zu Ende. Das haben wir zusammen mit dieser Klassenfahrt gebührend gefeiert. Nun steht noch das vierte Jahr bevor, die Maturavorbereitung. Wir freuen uns, euch auf diesem Endspurt begleiten zu können und wünschen euch für dieses besondere Jahr viel Energie und Durchhaltevermögen! ■

Vera Meyer, Fachlehrerin Geschichte

Selina Scheidt, Klassenlehrerin G3a



Abschlussreise nach Budapest

GYMNASIUM

Die Abschlussreise nach Budapest hiess für die Klasse G3b erstmal eine 13-stündige Nachtzugfahrt zu überstehen, was für die Allermeisten das erste Mal war - aber dazu später mehr. In Ungarn anzukommen, heisst auch, in eine andere Welt einzutauchen. Dies fängt schon bei der Sprache an. Wenn man sich im Supermarkt mal schnell ein Mineralwasser besorgen möchte, muss man sich nach ásványvíz umsehen. Es ist verständlich, dass man rasch an die eigenen Grenzen stösst. Dass man sich kaum einen Strassennamen oder eine Haltestelle merken kann, geschweige denn korrekt ausspricht, ist weniger ein ernstzunehmendes Problem, da man mit Englisch durchkommt, sondern ist vielmehr Teil des Reisegefühls und der Begegnung mit einer noch eher unbekannten Kultur. Begleitet hat uns ein Logbuch, welches die Klasse täglich mit Erlebtem gefüllt hat. Hier ein kurzes Glossar zu unserer Reise:

Éjszakai vonat

Der ungarische Begriff für Schlafwagen umschreibt Lara so: «Unsere Reise mit dem Nachtzug entwickelte sich von einer Horrorfilm-ähnlichen Vorstellung in ein Erlebnis wie aus einem Buch - Gott sei Dank nicht Mord im Orientexpress.»

«Geschichte, Kaffeehäuser und Jugendstilfassaden»

Da waren wir uns alle einig. Lara meint, «anfangs gruselte mir der Gedanke, aber ich fand Gefallen an den grossen Fenstern, durch die man die nächtlichen Landschaften beobachten konnte», aber auch, «über die Schlafqualität gehen die Meinungen auseinander.»

séta

Was so viel wie Flanieren oder Spazieren heisst, konnten wir in Budapest mit seiner reichen Geschichte, Kaffeehäusern, Jugendstilfassaden und der prächtigen Boulevardstrasse Andrássy út und ihrer dazugehörigen U-Bahnlinie bestens erleben. Eine gemeinsame Bootsfahrt auf der Donau war der Klasse allenfalls etwas zu langsam. Dafür entsprach die Metro dem Bedürfnis nach Tempo oder wie es

Gregor ausdrückt: «Nach einer wirklich spannenden, 90-minütigen Führung durch das Haus des Terrors gingen wir uns stärken, um dann wieder zurück zum Hotel zu düsen». Bei diesem Museumsbesuch wurde unter anderem mit einem Schüler ein Schauprozess durchgespielt, um die Repression der Bevölkerung während der kommunistischen Diktatur greifbar zu machen.

étterem

Das ungarische Wort für Restaurant: Essen kann man hier wirklich bestens - und die eine oder andere Überraschung gibt es noch obendrauf. Valentin meint dazu: «Nach einer spannenden Führung durch das Parlamentsgebäude in Budapest am Vormittag haben wir Lust auf ungarische Küche bekommen, weshalb wir uns dazu entschieden haben, am Abend ins «Mama Goulash» zu gehen. Dort hatten wir das köstliche Goulasch in einem ausgehöhlten Laib Brot.»



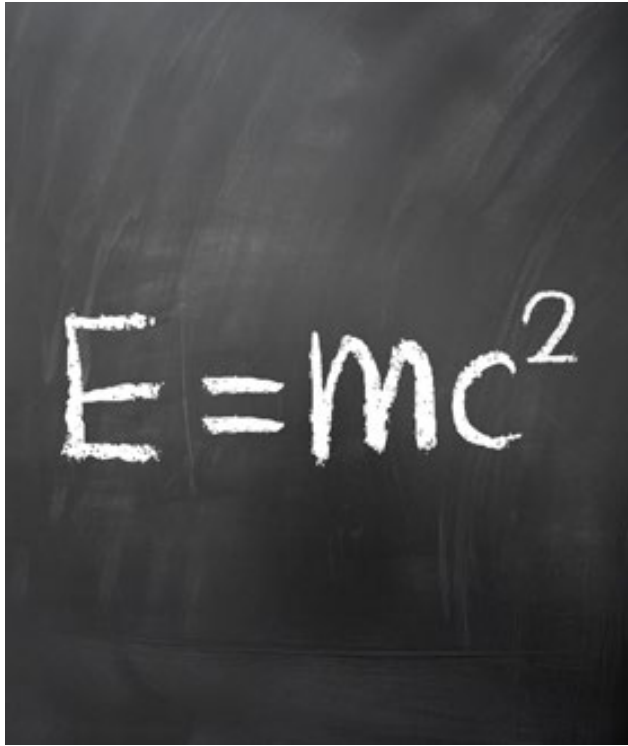
Um es abschliessend in Elias Worten zu sagen: «Die Reise war sehr cool und lustig und ich würde Budapest jedem empfehlen.» ■

Marco Vattolo, Klassenlehrer G3b

Auf den Spuren von Raum und Zeit

GYMNASIUM

Jeder und jede hat schon von Albert Einstein gehört, und seine Formel $E=mc^2$ ist weltbekannt. Doch was verbirgt sich dahinter? Können Jugendliche ein tiefes Verständnis für die fundamentalen Naturgesetze entwickeln?



In der Projektwoche der Klassen G2a und G2b stellten sich die Schülerinnen und Schüler genau dieser Herausforderung. Das Ziel war es, die scheinbar unbegreiflichen Phänomene der Speziellen Relativitätstheorie (SRT) auf einfache, anschauliche Weise zu ergründen und greifbar zu machen.

«Warum vergeht die Zeit für ein bewegtes Objekt langsamer?»

Der Einstieg in diese intensiven Tage gelang über ein visuelles Medium: Zum Auftakt schauten die Klassen ein fantastisches, animiertes Video, das die Kernpunkte der SRT bildhaft zusammenfasste und die Neugier weckte. Bevor es an die physikalischen Fakten ging, näherten sich die Jugendlichen zuerst der historischen Person an. An einem Werkstattpo-

sten tauchten sie in Albert Einsteins Leben ein und lernten ihn als Persönlichkeit und Wissenschaftler näher kennen. Dieses Verständnis legte das Fundament, um im Anschluss Schritt für Schritt die Kernkonzepte der modernen Physik zu erarbeiten: die Zeitdilatation, die Längenkontraktion, die Äquivalenz von Masse und Energie sowie das Wesen der trägen Masse.

Warum vergeht die Zeit für ein bewegtes Objekt langsamer? Wie schrumpfen Gegenstände bei enormen Geschwindigkeiten? Durch anschauliche Bilder, logische Gedankenspiele und Diskussionen verloren diese abstrakten Begriffe schnell ihren Schrecken. Als Lehrperson ist es eine ausserordentliche Freude, ein so packendes Thema an die nächste Generation weiterzugeben. Zu beobachten, wie die anfängliche Skepsis in den Gesichtern wich und einem echten Aha-Erlebnis Platz machte, gehörte zu den Höhepunkten dieser Tage.

«Physik ist ja doch sehr spannend!»

Es war spürbar, wie viel Begeisterung es auslöste, als die Schülerinnen und Schüler erkannten, dass sie diese weltberühmten Prinzipien nun tatsächlich im Kern durchdrungen hatten. Nach Abschluss der Projektwoche wurde klar: Die Relativitätstheorie ist weit weniger kompliziert, als man gemeinhin annimmt, wenn man sie richtig vermittelt bekommt. Dieser Lernerfolg zeigte eine nachhaltige Wirkung auf die Dynamik im Klassenzimmer. Das Vorurteil, Physik sei trocken oder unverständlich, wurde in diesen Tagen eindrucksvoll widerlegt. Stattdessen entwickelte sich bei einigen Jugendlichen eine völlig neue, tiefere Freude an den Naturwissenschaften.

Die Projektwoche bot den idealen Raum, um den eigenen Horizont radikal zu erweitern. Passend dazu brachte es ein Schüler im Anschluss an diese Tage prägnant auf den Punkt: «Physik ist ja doch sehr spannend!» Ein schöneres Fazit hätte man sich für diese erfolgreichen Tage an der NSZ kaum wünschen können. ■

Nicole Moeschlin, Fachlehrerin Physik und PAM

Zwischenmatur: eine Säule des Erfolgs?

GYMNASIUM

Dass die Maturerfolgsquote der NSZ seit vielen Jahren überdurchschnittlich hoch ist, sie liegt bei rund 95%, hat vielleicht auch mit unserer schul-internen Zwischenmatur – auch ZM genannt – zu tun. Mit einer Umfrage bei den Schüler:innen der 4. Klassen wollten wir erfahren, welchen Nutzen sie in der ZM sehen.



Die ZM findet jeweils im 2. Semester des 3. Jahres in der Aula der NSZ statt. Sie gilt als Standortbestimmung und Probelauf für den Ernstfall «Matura». Das Prüfungsverfahren und die Fächergewichtung orientieren sich an der Schweizerischen Maturitätsprüfung. Wir haben unsere Schüler:innen gefragt, ob ihnen die ZM-Ergebnisse aufgezeigt hätten, wo sie noch Lücken haben bzw. wo sie noch mehr arbeiten müssen. Hier ein paar ausgewählte Antworten:

«Ja, bei mir zeigte sich, dass ich mich mehr um die Details kümmern muss.»

«Die ZM-Ergebnisse haben mir eher gezeigt, welche Lerntaktik am erfolgreichsten war.»

«Ja, aber die Ergebnisse haben mir vor allem gezeigt, dass es jetzt ernst wird und ich auch anpacken muss.»

Weiter wollten wir herausfinden, ob unsere Schüler:innen allgemein von der ZM profitieren und welchen persönlichen Nutzen sie davon hatten. Hier eine Auswahl an Antworten:

«Die ZM hat mir definitiv geholfen, da man sich daran gewöhnt, lange Prüfungen zu schreiben.»

«Ich fand die ZM sehr gut. Vieles musste ich für die Matura nur noch auffrischen, da ich es bereits für die ZM gelernt habe.»

«Besonders profitieren konnte ich von der ZM in den Fächern Geschichte, Chemie und Geografie, da ich in all diesen Fächern an der ZM ungenügend war und an der Matura genügend und höher.»

Schliesslich wollten wir auch wissen, ob die Erfahrungen der Zwischenmatur eher Mut machen im Hinblick auf die Maturitätsprüfungen oder ob im Gegenteil der Respekt vor diesen Prüfungen gestiegen ist. Auf diese Frage erhielten wir u.a. folgende Antworten:

«Ich habe mich sicherer gefühlt, da ich wusste, wie und an welchen Themen ich noch arbeiten muss.»

«Ja, diese Erfahrung hat mich eher ermutigt, da die Resultate gut waren.»

«Die ZM hat mir die Angst genommen, da ich wusste, dass ich schon einmal in so einer Situation war.»

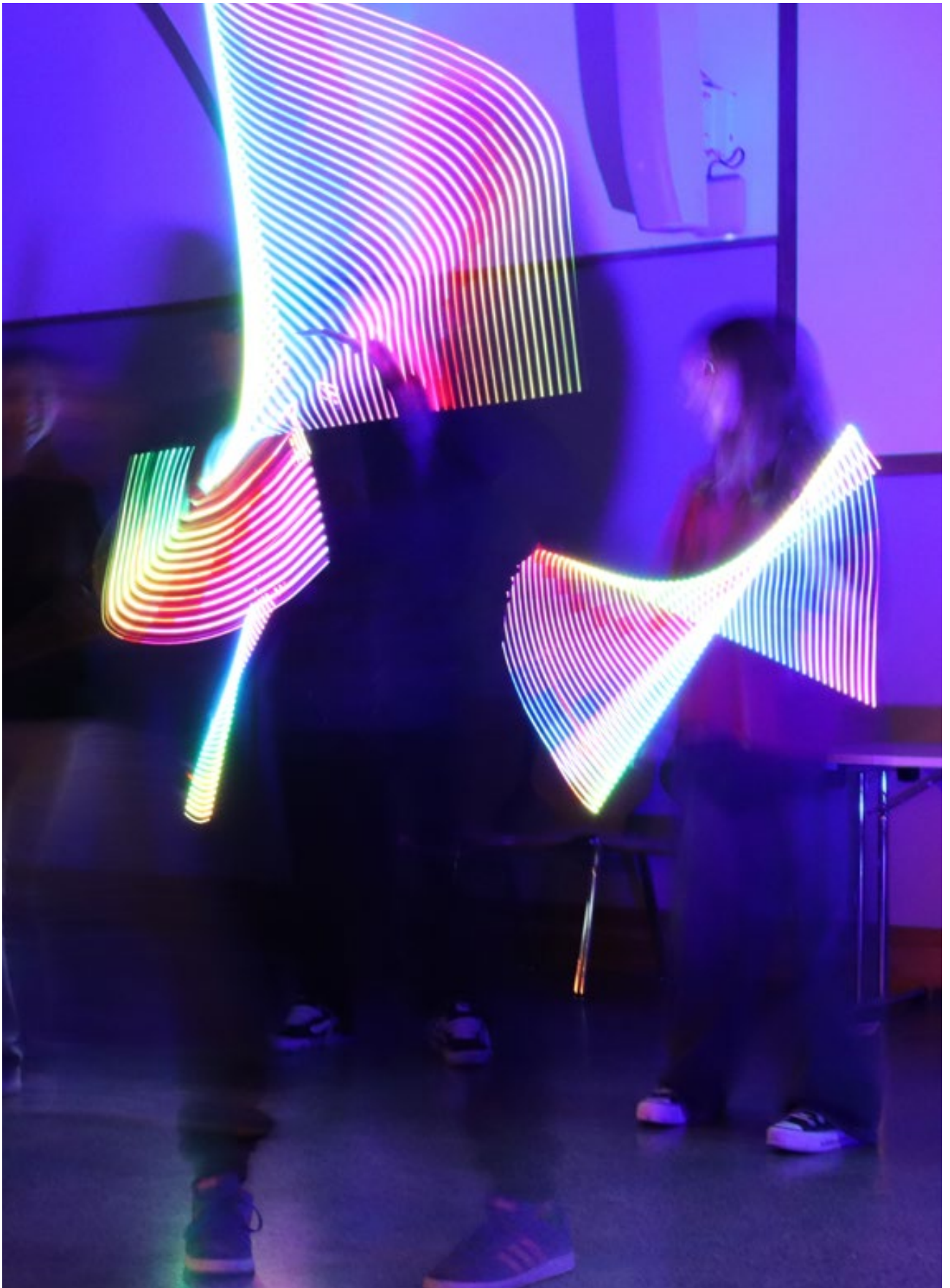
«Es hat mir Mut gemacht, denn es hat mir gezeigt, dass ich während zwei Wochen mit vielen Prüfungen eine solide Leistung erbringen kann.»

Auch haben wir uns im Rahmen unserer Lehrpersonenkonferenz über den Wert der Zwischenmatur ausgetauscht. Aus Sicht unserer Lehrpersonen liegt der Nutzen der ZM für unsere Schüler:innen vor allem darin, den Umgang mit grossen Stoffmengen zu üben, grössere Zusammenhänge zu erkennen, Lerntechniken zu verbessern sowie Strategien für den Umgang mit Stress und Belastung zu erlernen. Und im Anschluss an die ZM werden nicht nur grundsätzliche Probleme, sondern auch konkrete Wissenslücken in Teilgebieten sichtbar. Im besten Fall wächst durch die ZM-Erfahrung das Selbstvertrauen und die Angst vor dem Ernstfall reduziert sich.

Für uns als Privatschule ist ausserdem die zusätzliche Aussensicht unserer Schulkommission sehr wertvoll. Als Expert:innen prüfen sie vorgängig die Richtigkeit der Aufgabenstellungen, sind für die Zweitkorrektur der schriftlichen Arbeiten zuständig und neben der regulären Lehrperson bei allen mündlichen ZM-Prüfungen anwesend. ■

Susan Wohlfender, Konrektorin Gymnasium

«Ich konnte lernen,
wie ich mit Druck und
Stress umgehen und
mich auf das Lernen
und die Prüfungen
konzentrieren kann.»



Falsch gelesen? Können Informatik und Theater irgendetwas miteinander zu tun haben? Das habe ich mich auch gefragt, als mir das Wort «Informatiktheater» zum ersten Mal begegnet ist.

Was sich dahinter verbirgt, ist ein faszinierendes Projekt, das uns in diesem Schuljahr bereits zum zweiten Mal überzeugt hat. Einmal mit den Klassen S1/S2 und ein halbes Jahr später mit den Klassen S3/MV. Die Idee stammt von einem Theaterpädagogen, der sich neben der klassischen Theaterwelt schon immer auch mit Informatik befasst hat; was sich in seiner Person vereint, wurde zu einer handfesten Projektidee für Schulen.

«Wir haben nicht nur ein eigenes Theaterstück entwickelt, sondern auch unsere Requisiten selbst programmiert und sie in unser Schauspiel eingebaut.»

Im Zentrum des Geschehens stehen leuchtende Objekte in verschiedenen Formen: Stäbe, Ringe, Bänder, Felder, voll bestückt mit Leuchtdioden. Gesteuert werden sie von einem robusten Microcontroller. Im Zusammenhang mit diesem kleinen Wunderding lernen die Schülerinnen und Schüler zunächst zu unterscheiden zwischen Sensoren und Aktoren. Sensoren gibt es für Bewegung oder Ton, ausserdem gibt es Trittmatten, Knöpfe usw. Bei den Aktoren kann man ausser den genannten Lichtobjekten auch Tonerzeugung einsetzen.

Schon die spielerische Auseinandersetzung mit den Objekten regte die Fantasie an und lieferte Ideen für mögliche Theaterszenen, in denen diese Objekte zur Anwendung kommen. In Gruppen programmierten die Schülerinnen und Schüler zunächst nach Anleitung ein bis zwei Objekte. Für die Leuchtmatrix zeigte die Anleitung z. B., wie man ein leuchtendes Herz programmieren kann. Das regte eine Gruppe später dazu an, eine Spitalszene zu entwickeln. Als

Nächstes dachten sich die Gruppen also Theaterszenen aus, in deren Mittelpunkt der Einsatz der Objekte stand. Ihren jeweiligen Begabungen entsprechend konzentrierten sich die einen in der Gruppe mehr auf das Programmieren ihrer Objekte, andere mehr auf das Entwickeln einer actionreichen Szene.

«Das Programmieren hat nicht immer auf Anhieb funktioniert und manchmal mussten wir Fehler suchen.»

Schon am zweiten Tag spielten die Gruppen einander eine erste Version ihrer Szene vor. Die erfahrenen Theaterpädagogen, welche das Projekt leiteten, gaben wertvolle Rückmeldungen. Überhaupt gestalteten sie diese Woche sehr abwechslungsreich. Immer wieder wurde die Arbeit für Treffen im grossen Kreis unterbrochen. Mit witzigen Gruppenspielen gelang es den Pädagogen so, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler neu zu schärfen.

«Während dieser Woche habe ich viel gelernt, z.B. wie man sich auf einer Bühne ausdrückt und wie wichtig Körpersprache, Stimme und Mimik sind.»

Am Ende der Woche spielten die Gruppen ihre inzwischen ausgefeilten Szenen einem grösseren Publikum (anderen Klassen und interessierten Lehrpersonen) vor. Unglaublich, welche überraschende, witzige und actionreiche Szenen da zustande gekommen waren! Von der strengen Tanzlehrerin bis zur wilden Verfolgungsjagd waren die verrücktesten Dinge zu erleben! ■

*Daniel Burri, Fachlehrer Informatik und Latein
Schülerzitate von Alexa und Luam, Mittelschulvorbereitungsklasse*

Demokratie beginnt im Klassenzimmer

Demokratie klingt nach Parlament, Abstimmungen und politischen Debatten. Für mich beginnt sie früher: im Klassenzimmer.



Demokratie in der Schule bedeutet dabei nicht, dass Lernende ihre Lehrpersonen überstimmen oder gemeinsam beschliessen können, dass es keine Prüfungen mehr gibt. Schule ist kein Parlament, und nicht jede Entscheidung ist eine Abstimmungsfrage. Es geht vielmehr um die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen.

Gerade in einer Zeit, in der politische Polarisierung, Angriffe auf demokratische Institutionen und die Zukunft unserer Gesellschaft intensiv diskutiert werden, lohnt sich der Blick ins Klassenzimmer. Denn die Menschen, die unsere Gesellschaft morgen mitgestalten werden, sitzen heute vor uns. Sie werden wählen, abstimmen und Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes übernehmen.

Die Schweiz bietet dafür besondere Voraussetzungen. Unsere direkte Form der Demokratie ermöglicht es, politische Entscheidungen unmittelbar mitzugestalten. Abstimmungen und Wahlen gehören zum Alltag. Aber Demokratie besteht aus mehr als Abstimmungszetteln und politischen Institutionen. Sie zeigt sich vor allem dort, wo Menschen unterschiedlicher Meinung sind: Können wir einander zuhören? Können wir die eigene Position vertreten, ohne andere abzuwerten? Können wir akzeptieren, dass sich am Ende die Mehrheit anders entscheidet? Und sind wir bereit, selbst Verantwortung zu übernehmen?

Unser erster Schüler:innenrat hat diese Fragen im vergangenen Schuljahr ganz konkret erfahrbar gemacht. Er schafft Raum für Mitsprache und Beteiligung, macht aber gleichzeitig deutlich: Demokratie funktioniert nicht von allein. Sie lebt davon, dass Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und auch damit umgehen können, wenn sich die eigene Idee nicht durchsetzt.

Genau darin liegt für mich ein wesentlicher Kern demokratischer Bildung. Wer Demokratie selbst erlebt, erfährt, dass die eigene Stimme zählt, aber nicht automatisch entscheidet. Dass Freiheit bedeutet, die eigene Meinung äussern zu dürfen, aber ebenso, Widerspruch auszuhalten. Und dass Beteiligung nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verantwortung ist.

Besonders eindrücklich wurde dieser Gedanke auf der diesjährigen Abschlussreise nach Budapest. Während einer Stadtführung erzählte uns der Stadtführer von den jüngsten politischen Entwicklungen in Ungarn. Was dabei auffiel, war nicht nur sein enormes Wissen, sondern vor allem seine persönliche Begeisterung. Mit grosser Hoffnung sprach er davon, dass sich sein Land künftig wieder stärker in Richtung Freiheit und echter demokratischer Teilhabe entwickeln könnte. Die Strahlkraft dieser Idee wurde uns auf unserer Reise in Budapest auch durch das hell erleuchtete Parlamentsgebäude sinnbildlich vor Augen geführt.

Für unsere Schülerinnen und Schüler war es ein ungewohnter Blick auf etwas, das bei uns oft als selbstverständlich erscheint: die Freiheit, in der wir leben, und die Möglichkeit, die politische Entwicklung des eigenen Landes mitzugestalten. Demokratie ist nichts Abstraktes und nichts Selbstverständliches. Sie beginnt im Alltag, in unserem Umgang miteinander und in der Bereitschaft, Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft zu übernehmen. ■

Immanuel Pleier, Fachlehrer Geschichte

Alumni-Netzwerk wächst und verbindet

Die Idee, ein ungezwungenes Wiedersehen mit unseren ehemaligen Lernenden anzubieten, den Kontakt mit unserer Schule weiterhin zu pflegen und gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen, findet Anklang und funktioniert bestens.

So fand am Freitag, dem 29. Mai 2026, ab 17:30 Uhr unser traditioneller Alumni-Apéro statt, bei prächtigstem Sommerwetter und 28 Grad Wärme im schattigen Hof unseres Schulhauses. Seit 2015 ist es bereits der 7. Ehemaligen-Treff dieser Art, und es sind jedes Mal mehr Gäste, die gerne an ihre Zeit an der NSZ zurückdenken und den Weg in ihre alte Schule finden, diesmal gar rund 130 Anwesende mit einer Altersspannweite von 19 bis 81 Jahren!

Die bestens gelaunte Schar setzte sich zusammen aus etwa 70% ehemaligen Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums, 10% früheren Lernenden aus unserer Sekundarschule sowie 20% ehemaligen und aktuellen NSZ-Lehrpersonen.

«Der Alumni-Treff findet künftig alle zwei Jahre statt.»

In der langen Geschichte unserer Schule ist der Alumni-Apéro das dauerhafteste Modell eines Ehemaligen-Netzwerkes. Frühere Versuche wie z.B. der VEN (Verein Ehemaliger NSZ-ler) waren gut gemeint, aber nie von langer Dauer. Vielleicht, weil sie im Gegensatz zum Alumni-Apéro von ehemaligen Schülerinnen und Schülern ins Leben gerufen wurden und nicht von der Schulleitung. An dieser Stelle gebührt unserer Gymi-Konrektorin Susan Wohlfender ein riesengrosses Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz mit viel Herzblut!

Grosser Dank gehört auch unserem hochengagierten Musiklehrer Jean-Pierre Reinle, der nicht nur alle Maturafeiern, sondern auch jeden Alumni-Apéro mit musikalischen Leckerbissen versüsst, dargeboten von Lernenden aus unseren jetzigen Klassen. Heuer waren Annina Sigg (G3a) an der Basler Trommel sowie Benjamin Rauch und Leopold Birnbach (beide G2a) mit ihrem "Jazz-Rondo for Piano" die Gefeierten.



Der beliebte Alumni-Treff findet künftig alle zwei Jahre statt. Der Grund: Alternierend führen wir unser Schulhausfest mit unseren aktuellen Studierenden durch. Denn unsere Lernenden von heute sind unsere Alumnae und Alumni von morgen! Und wenn sie heute erleben, dass wir grossartige Feste organisieren können, werden sie später wohl auch zahlreich an unseren Ehemaligen-Treffen auftauchen.

Wie auch immer: Ich freue mich jedenfalls schon auf unseren nächsten Alumni-Anlass, voraussichtlich wieder Ende Mai im Jahr 2028, und erlaube mir zum Schluss eine persönliche Bemerkung dazu: Was mich an diesen Treffen besonders berührt und freut, ist, dass sich so viele Ehemalige gerne an ihre Zeit an der NSZ zurückerinnern. Dazu gehören sowohl diejenigen, die mehrere Jahre bei uns verbracht oder hier sogar die Sekundarschule und das Gymnasium besucht haben, als auch jene, die nur kurze Zeit bei uns waren, bevor sie einen anderen Weg eingeschlagen haben. Das zeigt, dass bei uns alle – unabhängig davon, wie lange sie an der NSZ waren – an diesen Anlässen gleichermassen willkommene und gern gesehene Gäste sind. ■

Dinu Logoz, Präsident Elternverein NSZ

MOTTOWOCHE

Premiere





Frischer Wind im Sekretariat der NSZ

Seit dem 1. Februar 2026 bzw. dem 1. Juni 2026 stemmen Marion Michel und Rebecca Vetter die Arbeit im Sekretariat der NSZ. Im folgenden Interview erzählen sie uns von ihrem Start und dem Alltag im Sekretariat.

Du bist neu an unserer Schule gestartet: Wie hast du die ersten Wochen erlebt?

Rebecca Vetter: Ich wurde vom ersten Tag an herzlich aufgenommen. Die offene und hilfsbereite Atmosphäre im Team hat mir den Einstieg sehr leicht gemacht. In den ersten Wochen schwirrten zwar unzählige neue Namen, Abläufe und Passwörter durch meinen Kopf, manchmal war das fast wie ein kleiner Orientierungslauf. Dank der grossartigen Unterstützung habe ich mich aber schnell zurechtgefunden und fühle mich heute an der Schule richtig angekommen.

Was schätzt du persönlich besonders an dieser zentralen und vielseitigen Rolle im Sekretariat?

Marion Michel: Ich finde es sehr gut, dass das Sekretariat die zentrale Anlaufstelle ist. Es gibt Begegnungen mit vielen Personen und Anliegen, egal ob Schülerinnen und Schüler, Eltern oder Lehrpersonen. Es ist von Vorteil, wenn man flexibel ist und den Kontakt zu Menschen nicht scheut.

Welche Aufgaben machen dir besonders Freude, und was fordert dich im Alltag am meisten heraus?

Rebecca Vetter: Ich schätze die Mischung aus organisatorischen Aufgaben und den persönlichen Kontakten. Es macht Freude, Abläufe zu koordinieren und gleichzeitig für Schülerinnen und Schüler oder Lehrpersonen da zu sein. Herausfordernd sind manchmal Situationen, in denen mehrere Anliegen gleichzeitig eintreffen und rasch Lösungen gefragt sind.

Marion Michel: Ich freue mich besonders über den persönlichen Kontakt und die Abwechslung. Die grösste Herausforderung im Alltag ist für mich das Klingeln des Telefons, während mehrere Personen am Empfang warten.

Worauf freust du dich in den kommenden Monaten an unserer Schule besonders?

Marion Michel: Auf die Kooperation mit den Lehrkräften und Lernenden. Es ist ein Privileg, die Veränderungen der Schülerinnen und Schüler im Lauf der Zeit zu beobachten und sie auf ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten.

«Es ist von Vorteil, wenn man flexibel ist und den Kontakt zu Menschen nicht scheut.»

Rebecca Vetter: Am meisten freue ich mich darauf, die Schülerinnen und Schüler auf einem wichtigen Abschnitt ihres Lebens begleiten zu dürfen, vom Start an unserer Schule bis hin zur Matura. Es ist schön, Teil ihrer Entwicklung zu sein und gemeinsam mit dem Team ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich entfalten können.

Was hat euch in den ersten Monaten an unserer Schule am meisten überrascht oder vielleicht sogar zum Schmunzeln gebracht?

Am meisten überrascht hat uns, dass das Sekretariat offenbar auf fast jede Frage eine Antwort haben sollte, egal ob es um Stundenpläne, Stromausfälle, Verbleib von Lehrpersonen, Drucker, Pflaster, Fundsachen oder den besten Weg zum Klassenzimmer geht. Falls wir einmal keine Antwort wissen, finden wir sie gemeinsam heraus. Schliesslich lernen auch wir jeden Tag noch etwas Neues dazu. Zum Schmunzeln bringt uns, wie kreativ manche Schülerinnen und Schüler ihre Absenzen formulieren. Langweilig wird es hier auf jeden Fall nicht.

Herzlichen Dank für das Gespräch und eure effiziente und sympathische Arbeit tagtäglich «an der Front»! ■

Annette Haueter, Rektorin



Lehrpersonen und Administration

Im Schuljahr 2025/26 unterrichteten 40 Lehrpersonen an der Neuen Schule Zürich (NSZ). Wir danken allen Mitarbeitenden für ihre engagierte Betreuung der Schüler:innen und für ihren Einsatz für unsere Schule.

Jubiläen

Das 5-jährige Jubiläum erreichten dieses Jahr **Sanna Aellig** und **Linda Griesbach** (Lehrerinnen für Bildnerisches Gestalten), **Isabelle Capron** (Lehrerin für Französisch) und **Vera Meyer** (Lehrerin für Geschichte und Russisch). Sanna Aellig und Linda Griesbach stemmen alle BG-Lektionen an der NSZ mit viel Engagement und Kreativität. Besonders dankbar sind wir für die Beiträge aus dem BG-Unterricht, die u.a. unser Treppenhaus, den Jahresbericht und die Weihnachtskarte schmücken.

Isabelle Capron liegt der Erfolg ihrer Schüler:innen sehr am Herzen: Sie unterstützt tatkräftig ihre Schützlinge auf dem Weg zur Matura mit selbst zusammengestellten survival kits oder in Tutoraten vor Ort an den mündlichen Maturaprüfungen. Vera Meyer zeichnet sich aus durch viel Feingefühl im Umgang mit ihren Schüler:innen und lockert ihren Geschichtsunterricht regelmässig mit spannenden Exkursionen im Raum Zürich auf.

Das 10-jährige Jubiläum erreichte dieses Jahr **Marco Vattolo** (Lehrer für Englisch). Als Englischlehrer vermag er seine Schüler:innen auf kreative Weise für die Literatur zu begeistern, indem er Verbindungen zur Geschichte oder Kunst schafft. Seine ruhige und überlegte, aber auch klare Art macht ihn zum idealen Klassenlehrer, der von seinen Schüler:innen und deren Eltern sehr



Marco Vattolo



Sanna Aellig



Isabelle Capron



Andreas Suter



Linda Griesbach



Lukas Zett



Vera Meyer



Raffaella Waldvogel

geschätzt wird. Sein feiner Sinn für Humor macht Marco Vattolo zu einem sehr beliebten Kollegen im Teamzimmer.

Das 20-jährige Jubiläum erreichte dieses Jahr **Lukas Zett** (Konrektor Sekundarschule, Facility Manager und Lehrer für Geografie). Schon die Begriffe in Klammern zeigen auf, dass Lukas Zett ein vielbegabter Mann ist. Stichworte wie Effizienz, Klarheit und Hilfsbereitschaft beschreiben ihn in all seinen Tätigkeiten sehr gut. Sein Umgang mit den Schüler:innen zeichnet sich aus durch grosses Wohlwollen, aber auch klare Erwartungen. Als Konrektor Sekundarschule ist er ein unverzichtbares Mitglied der Schulleitung.

Das 30-jährige Jubiläum erreichte dieses Jahr **Andreas Suter** (Lehrer für Geografie). Andi Suter kennt die NSZ aus verschiedenen Perspektiven, nämlich als Lehrer für Geografie und auch als Konrektor. Fünf Jahre lang übte er dieses Amt aus, bevor er sich wieder voll und ganz dem Unterricht widmete. Andi Suter ist Pädagoge durch und durch. Er unterstützt seine Schüler:innen wo er nur kann, auch mal mit einer zweiten oder dritten Chance, ohne dass er aber von seinen Erwartungen abweicht. Seine Schüler:innen bleiben häufig auch nach ihrer NSZ-Karriere mit ihm verbunden.

Austritte

Giulia Brunoldi (Lehrerin für Biologie) verlässt die NSZ nach vier Jahren. Ihr Lebensmittelpunkt verschiebt sich ganz ins Bündnerland, wo sie an der Kantonsschule in Chur eine 100%-Stelle antritt. Trotz eines nur kleinen Pensums an der NSZ war Giulia Brunoldi ein aktives Mitglied unseres Lehrkörpers und hat sich über den Unterricht hinaus an Projektwochen und Exkursionen beteiligt. Liebe Giulia, wir wünschen dir alles Gute im Bündnerland!

Raffaella Waldvogel (Schulsekretariat) hat im Februar die NSZ nach 22 Jahren verlassen. Zuerst unterrichtete Raffaella Waldvogel an unserer Privatstundenabteilung, ab 2018 übernahm sie eine 40%-Stelle im Schulsekretariat. Raffaella Waldvogels Leidenschaft sind die Menschen. Sie pflegte einen nahen, respektvollen Umgang mit den Schüler:innen: Sie war Kummerkasten, Mentorin und vor allem Motivatorin. Ihre positive

Lebenseinstellung hat manch einem Schüler/einer Schülerin geholfen, einen schwierigen Schultag zu überstehen. Auch unter den Lehrpersonen war ihre zupackende und fröhliche Art sehr geschätzt. Liebe Raffaella, viel Spass und alles Gute bei deinen neuen Projekten im Ruhestand.

Nadine Rosenhammer (Schulsekretariat) hat die NSZ leider nach knapp zwei Jahren wieder verlassen. Sie wird uns als sehr effiziente und gut strukturierte Sekretariatsmitarbeiterin in Erinnerung bleiben, die sich unglaublich schnell eingearbeitet hat. Vermissen werden wir die unterhaltsamen Anekdoten von ihren vielen Reisen und ihren guten Humor. Liebe Nadine, alles Gute an deinem neuen Arbeitsort.

Neueintritte

Im Verlauf des Schuljahrs 2025/26 und auf das Schuljahr 2026/27 treten unten erwähnte Mitarbeiter:innen ihre Tätigkeit an unserer Schule an. In der Fotogalerie auf der nächsten Seite sind sie per Nummer zu erkennen.

Wir wünschen unseren neueintretenden Mitarbeiter:innen alles Gute an unserer Schule. ■

Annette Haueter, Rektorin

- 1 Maximilian Coco**, Physik
- 2 Marion Michel**, Schulsekretariat
- 3 Natalia Proserpi**, Italienisch
- 4 Rebecca Vetter**, Schulsekretariat

Galerie Mitarbeitende



Stipendienfonds «Neue Schule Zürich»

Der Stipendienfonds der NSZ hat zum Ziel Eltern von Schülerinnen und Schülern, die während der Schulzeit in der NSZ in eine finanziell schwierige Situation geraten, mit Stipendien oder Darlehen zu unterstützen. Gesuche sollten direkt an die Schulleitung gerichtet werden, welche diese prüft und dann dem Stiftungsrat mit einem entsprechenden Antrag vorlegt.

Der Stipendienfonds kann und will nicht gesamte Schulgelder übernehmen, sondern möchte Familien mit Zuschüssen zum Schulgeld unterstützen. Er ist für Familien von aktuellen Schülern eigentlich eine Art «Versicherung», sollte es während der Schulzeit zu Finanzengpässen bei den Eltern kommen. Dies beispielsweise, wenn durch unerwartete Ereignisse die finanzielle Basis einer Familie derart erschüttert wird, dass die Bezahlung des Schulgeldes gefährdet wäre. Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass wir alle Gesuche um Stipendien der Sache angemessen vertraulich behandeln. Sollten im Zusammenhang mit Stipendien oder Kriterien bei der Stipendienzuteilung Fragen auftauchen, stehen die Schulleitung oder auch ich gerne zur Verfügung.

Die Stiftung «Stipendienfonds Neue Schule Zürich» blickt auf ein unspektakuläres und finanziell erfreuliches Jahr zurück. Es wurden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Unterstützungen ausgerichtet und das Stiftungsvermögen konnte leicht gesteigert werden. Der Stiftungsrat trifft sich in der Regel halbjährlich oder bei Bedarf.

Der Stipendienfonds verfügt als Stiftung momentan über ein Kapital von ca. Fr. 280'000.-. Durch Spendeneingänge und Kapitalerträge ist es uns möglich im Jahr durchschnittlich mehrere Schüler finanziell zu unterstützen.

Der Stipendienfonds ist als gemeinnützige Stiftung eingetragen. Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig.

Es sei allen einmaligen und regelmässigen Spendern des Stipendienfonds an dieser Stelle herzlichst gedankt. Ihr Beitrag ermöglicht der Stiftung, ihrem Auftrag nachzukommen und ohne diese könnten wir unsere Aufgabe nicht erfüllen. ■

Dr. phil. Andreas Michel, Präsident des Stiftungsrates

NEUE SCHULE ZÜRICH

seit 1942

**Spenden sind
jederzeit
herzlich
willkommen**



Stipendienfonds Neue Schule Zürich
IBAN CH08 0687 5016 0468 4050 2
BIC RBABCH22875

Chronik des Schuljahres 2025/26

2025

18.08.	Schuljahresbeginn
18.08.	Einführung neue Klassen durch Klassenlehrpersonen
18.08. - 22.08.	Schreibwoche Maturaarbeit (G5)
06.08. - 02.09.	Schweizerische Maturitätsprüfungen
21.08.	Konferenz Klassenlehrpersonen Gymnasium
02.09. - 11.09.	Elternabende Sekundarschule
03.09.	Apéro für Eltern der Gymnasialklasse G1a
03.09.	Blick «hinter die Steckdose» - Unterwerk Oerlikon (S2)
04.09.	Studieninformationstag Universität Zürich/ETH (G4a/G4b)
05.09.	Maturafeier in der Kirche Oberstrass
18. - 19.09.	Klassenfahrt nach Como (G3a)
18. - 19.09.	Schulreise in den Schweizer Nationalpark in Scuol (G3b)
19.09.	Ausflug in den Seilpark Bern (G2a/G2b)
19.09.	Schulreise in den Escape Room Obfelden (S1)
23.09.	Schulreise in den Seilpark Zürich Kloten (G1a)
25.09.	Elternabend Gymnasium (G4a/G4b)
29.09.	Medienkurs «Hate Speech und Cybermobbing» (S2/S3/MV)
30.09.	Medienkurs «Phonesmart» (S1)
30.09.	Ausflug in den Trampolinpark FLIP LAB (MV)
30.10.	Blocktag «Maturaarbeit» (G3a/G3b)
31.10.	Besuch «focusTerra» ETH Zürich (G2b)
12.11.	Besuch im Naturhistorischen Museum der UZH (S2)
12.11.	Generalversammlung «Elternverein Neue Schule Zürich»
13.11.	Nationaler Zukunftstag (S1)
13.11.	Sporttag: Badminton, Klettern oder Fussball-Triathlon (alle Klassen)
18. - 25.11.	Elternabende des Gymnasiums (G1-G3)
19.11.	Berufsmesse Zürich – Einblicke in Lehrberufe (S2)
21.11.	Besuch Kunsthaus Zürich (S3)
26.11.	Besuch «startup space» Schlieren, Wirtschaftsprojekt (G2a)
09.12.	Konferenz Lehrpersonen
12.12.	Besuch Weihnachtsmarkt Bellevue (S1)
12.12.	«Seelenlandschaften» im Landesmuseum (G5)
18.12.	Jazzkonzert Lebewohlfabrik Seefeld (G2-G5)
19.12.	Kinobesuch «The Penguin Lessons» (Gesamtschule)

2026

21.01.	Wintersporttag am Flumserberg (Gesamtschule)
23.01.	«Carmen» im Opernhaus Zürich (G4b)
28.01.	Besuch Fraumünster «Orgel am Morgen» (G1a)
03.02.	Blocktag «Maturaarbeit» (G3a/G3b)
05.02.	Orchesterkonzert in der Tonhalle Zürich (G1a)
06.02.	Kinobesuch Riffraff Zürich (S3)
02.03.	Zentrale Aufnahmeprüfungen (ZAP) Kurzgymnasium/HMS
04.03.	Zentrale Aufnahmeprüfungen FMS/BM1

13.03.	Workshop im Zoo Zürich (MV)
13.03.	Maturafeier im Zunftsaal der Linde Oberstrass
17.03.	Besuch Kunsthaus Zürich (G3a/G3b)
26.03.	«Unterricht X anders» - Weiterbildung Lehrpersonen
07.04.	Exkursion zur Berufswahl im Zoo Zürich (S2)
08.04.	Weinfelder Rebberge mit Degustation (G4.5)
13.04.	«Aus der Not geboren. Arbeitende Kinder» im Landesmuseum (G2b)
15.04.	«Aus der Not geboren. Arbeitende Kinder» im Landesmuseum (G2a)
16.04.	«Aus der Not geboren. Arbeitende Kinder» im Landesmuseum (G4/G4.5)
17.04.	«Lupi nostri - Unsere Wölfe» im Filmpodium (S2/G2a/G2b)
17.04.	«Boda Borg» - Abenteuerwelt in Rümlang (S3)
07.05.	«Bilder deiner grossen Liebe» - Theater Rigiblick (G1a)
11. - 29.05.	Interne Zwischenmatur als Standortbestimmung (G3a/G3b)
20.05.	Besuch einer Gerichtsverhandlung – Bezirksgericht (SF WR G1/G2)
20.05.	Matur- und Zwischennotenkonvent (Gym)
29.05.	Alumni-Apéro
29.05.	Ausstellung «Kerry James Marshall» im Kunsthaus Zürich (S3)
29.05.	Biodiversität im Irchelpark Zürich (MV)
01.06.	ZM-Konvent (G3a/G3b)
05.06.	«Züri und siis Wasser» - Rundgang Münsterhof (MV)
18.06.	Konferenz Lehrpersonen
18.06.	Schnitzeljagd «französischsprachige Welt in Zürich» (S3)
19.06.	«Kolonialzeitliche Fotografie in der Gegenwartskunst» im Rietbergmuseum (G2b)
22.06.	Schnitzeljagd «französischsprachige Welt in Zürich» (G1b)
22.06.	Raucherprävention für Schulklassen am USZ (S2)
23.06.	Notenkonvent Gymnasium (G3a/G3b)
24.06.	Notenkonvent Gymnasium (G1a/G1b/G2a/G2b/G4.5)
24.06.	«Kolonialzeitliche Fotografie in der Gegenwartskunst» im Rietbergmuseum (G2a)
24.06.	Stadt Zürich mit ÖV erkunden (S2)
25.06.	Notenkonvent Sekundarschule (S1-S3/MV)
25.06.	Präsentation Projektarbeiten (S3/MV)
26.06.	Teamabend in der Wirtschaft Ziegelhütte
29.06. - 03.07.	Abschlussreise nach Amsterdam (G3a)
29.06. - 03.07.	Abschlussreise nach Budapest (G3b)
29.06. - 03.07.	Klassenlager in Huttwil im Emmental (S1/S2)
01.07.	Rütlwiese: auf den Spuren von Schillers «Wilhelm Tell» (G2a)
06. - 09.07.	Projektwoche Gymnasium (G1/G2/G3)
06.07.	Abschlussabend (G4/G4.5)
06.07.	Exkursion nach «Augusta Raurica» (Lateinkurs S2+/S3+)
06.07.	Abschlussabend (G4/G4.5)
06. - 10.07.	Training «Maturitätsprüfung» (G4a/G4b/G4.5)

ZAP und Maturitätsprüfungen

Im Schuljahr 2025/26 haben folgende Schülerinnen und Schüler erfolgreich die Aufnahmeprüfung an eine Mittelschule bestanden:	Im Schuljahr 2025/26 haben folgende Schülerinnen und Schüler erfolgreich die Matura bestanden:
Adrian	Aina
Alexa	Alex
Asal	Alina
Danu	Angelina
Eliana	Ariella
Elin	Aurélie
Fadri Simon	Christian
Lilly	Claudine
Lily	Deésy
Luam	Diego
Neveh	Emil
Niro	Grégoire
Pascal	Jason
Sophie	Leandro
Sophie	Lilian
Vivien	Louisa
	Maksim
	Marie
	Mathias
	Nathan
	Noah
	Philipp
	Samet
	Samuel
	Sara
	Selina
	Sophia
	Tashi
	Tim
	Uri
	Vitas
	Vivienne



Verzeichnisse Schuljahr 2026/27

Schulleitung

Rektorin

Haueter Annette

Konrektorat Gymnasium

Wohlfender Susan bis 31.10.26

Pleier Immanuel ab 1.11.26

Konrektor Sekundarschule

Zett Lukas

Verwaltung

Sekretariat

Michel Marion

Vetter Rebecca

Buchhaltung + IT-Administration

Burri Daniel

Koordinatorin Privatunterricht

Meyer Vera

Hausdienst

Hausvorstand

Zett Lukas

Hauswartung

Fritschi Reinigungen AG

Vorstand Elternverein

Neue Schule Zürich

Präsident

Logoz Dinu

Mitglieder

Buchel Huber Stéphanie

Haueter Annette

Maag Anna-Britta

Tonolla Doris

Schulkommission

Präsidentin

Tonolla Doris

Mitglieder

Albrecht Urs

Auer Monika

Fischer Eliane, Dr.

Gómez Susana

Hermann Anneliese

Hool Dieter

Kessler Matthias

Lo Re Alexandra

Lüscher Martin

Nöthiger Christian, Dr.

Künzler Ruth

Rothamel Vera

Weiss René, Prof. Dr.

Stiftung «Stipendienfonds

Neue Schule Zürich»

Präsident

Michel Andreas, Dr.

Weitere Mitglieder

De Luca Werner

Vogler Robert U., Dr.

Walter Frieder, Dr.

Lehrerkollegium

Aellig Sanna

Bildnerisches Gestalten

Alder Andrea

Mathematik, Musik, Geschichte

Antonacci Nicola

Italienisch

Arigoni-Affolter Ilaria

Biologie

Blöchliger Stefan

Biologie

Brand-Kilcher Alix

Deutsch, Englisch

Coco Maximilian

Physik

Büchi Beatrice

Spanisch

Burri Daniel

Latein, Informatik, Tastaturschreiben

Capron Isabelle

Französisch

Gasparovicová Lubica

Mathematik

Griesbach Linda

Bildnerisches Gestalten

Haueter Annette

Englisch

Heri Gergana

Wirtschaft + Recht

Hirzel Martin

Sport

Jagielski Maciej, Dr.

Physik, PAM, Mathematik

Kellermann Raquel

Englisch

Kull Anina

Geografie, Natur + Technik

Kupecy Iris

Deutsch, Geografie, Geschichte

Le Phuez Elsa

Französisch

Lichtin Pascal

Mathematik, Biologie

Löpfe Philipp

Deutsch, Geschichte

Lüchinger Céline

Mathematik, Natur + Technik, Geografie

Marino Patric

Deutsch

Meyer Vera

Russisch, Geschichte

Moeschlin Nicole

Physik, Mathematik, PAM

Pezzolesi Milena

Italienisch

Pfister Anita

Spanisch

Pleier Immanuel

Englisch, Geschichte

Proserpi Natalia

Italienisch

Prusse-Hess Barbara

Englisch

Reinle Jean-Pierre

Musik

Rüegg Sabina

Französisch

Scheidt Selina

Französisch

Sigmund Natalie

Chemie

Stutz Sarina

Deutsch, Pädagogik und Psychologie

Suter Andreas

Geografie

Vattolo Marco

Englisch

Wohlfender Susan

Französisch

Zett Lukas

Geografie

Zimmermann Ilona

Wirtschaft + Recht

Die NSZ ist Mitglied

- des Verbandes Schweizerischer Privatschulen (VSP)
- des Verbandes Zürcher Privatschulen (VZP)



Neue Schule Zürich (NSZ)

Stapferstrasse 64, 8006 Zürich

Tel. +41 (0)44 360 50 60

info@nsz.ch | www.nsz.ch

Gymnasium

Sekundarschule A

Mittelschulvorbereitung

Privatunterricht